

# Umsetzung der Empfehlungen des Nationalparkrats und -beirats zur Weiterentwicklung des Nationalparks Schwarzwald an das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

Verabschiedet in der Nationalparkratsitzung am 3. Mai 2023  
Stand der Umsetzung: November 2024

In diesem Dokument erhalten Sie als Vorbereitung für die Ratssitzung am 04.11.2024 einen Überblick über den Fortschritt bei der Umsetzung der Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Nationalparks. Die Prozentsätze mit einem Ampelsystem dienen einer besseren Übersicht. Dabei wurden Umsetzungsstände von **0 - 15 % rot**, von **16 - 60 % gelb** und ab **61 % grün** markiert.

## Arten- & Prozessschutz

### P&A 1      Priorität auf Prozessschutz

*Der Nationalpark Schwarzwald ist dem Nationalparkgesetz ausdrücklich als Entwicklungsnationalpark festgelegt. § 7 Abs. 3 Nationalparkgesetz ist auch künftig anzuwenden. Die Vergrößerung der Kernzone hat im 30-Jahreszeitraum jeweils durch Beschluss des Nationalparkrates in angemessenen Schritten zu erfolgen.*

**Aktueller Stand:**      Ist im Gesetz verankert und wird umgesetzt.

**Geplant:**                      -

**Umsetzung:**                **100 %**

### P&A 2      Reduktion menschlicher Einflüsse

*Wir empfehlen, dass menschliche Einflüsse auf die Kernzone möglichst minimiert werden. Dies beinhaltet auch, dass selbst die Verkehrssicherungspflicht so weit wie vertretbar zurückgefahren wird und in der Kernzone schrittweise eine Jagdruhe umgesetzt wird. Der Nationalparkrat verweist in diesem Zusammenhang auf die Zielsetzung, wonach bis zum Jahr 2044 75% der NLP-Fläche ohne Wildtierregulation auskommen sollen, damit der Nationalpark die einschlägigen internationalen Kriterien erfüllt. Angesichts des bislang weitgehenden Fehlens natürlicher Freifeinde (Wolf, Luchs) und des erheblichen Einflusses des Schalenwildes auf die Vegetation, insbesondere auf die Verjüngungssituation des Waldes, wird eine schnelle Ausdehnung der jagdfreien Zone abgelehnt. Diese muss bis zum Jahr 2044 in angemessenen Teilschritten erfolgen, die sich an der Entwicklung des Gesamtlebensraums orientieren.*

**Aktueller Stand:**      Die Verkehrssicherungspflicht (VSP) wird im gesamten NLP abhängig von Zonierung und Wegenutzung angemessen umgesetzt.  
Die schrittweise Umsetzung der jagdfreien Kernzone wird durch ein ständiges wissenschaftsbasiertes Wildtiermonitoring und durch Wildtierforschung begleitet. Dies schafft eine objektive und transparente Datengrundlage nach wissenschaftlichen Standards, um die Teilschritte zur Erfüllung der internationalen Kriterien transparent zu begleiten.

**Geplant:**                      Fortführung Wildtiermonitoring und -forschung (inkl. bedarfsweiser Anpassung); Erarbeitung eines VSP-Konzepts.

**Umsetzung:**                **75 %**

### P&A 3 Erlebbarkeit der Prozessschutzflächen

*Trotz der erforderlichen Reduktion der menschlichen Einflüsse in der Kernzone ist es wichtig, dass Prozessschutzflächen auch erlebbar bleiben. Insbesondere indem Veränderungen visualisiert werden, können Menschen erfahren, was Prozessschutz faszinierend macht. Darüber soll Angst genommen und Begeisterung gefördert werden, wie am Beispiel des Lothar-Pfads.*

**Aktueller Stand:** Die Nationalparkverwaltung arbeitet daran, Veränderungen in den Prozessschutzflächen auch über digitale Medien erlebbar zu machen. Der Prozessschutz wird u.a. im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Waldwandel und bei den Erlebnispfaden aufgegriffen (Infotafeln, QR-Code, App).

**Geplant:** Ausbau der Angebote und der Kommunikation findet kontinuierlich statt.

**Umsetzung:** 50 %

### P&A 4 Pflegeflächen in der Managementzone

*Wir empfehlen, innerhalb der Managementzone Pflegeflächen zu erhalten, in denen der Artenschutz im Fokus steht. Hierunter fallen u.a. die Grinden.*

**Aktueller Stand:** Entsprechende Flächen in der Managementzone werden i.S. des Artenschutzes gepflegt. Dieses Management wird dauerhaft fortgeführt.

**Geplant:** Verbesserung der Kommunikation zur Planung und Umsetzung der Grindenbeweidung.

**Umsetzung:** 85 %

### P&A 5 Berücksichtigung der An- und Einwohner:innen

*Den Managementzonen kommt in ortsnahen Randlagen auch die Aufgabe zu, den Anwohner:innen hergebrachte Nutzungsmöglichkeiten (Holzmachen, Beerensammeln, Pilzesammeln) zu geben, um der Wahrnehmung der Einschränkung entgegenzuwirken. Wir empfehlen, Bereiche der Managementzonen in ortsnahen Lagen auch als "Entfaltungsräume" der Anwohner:innen zu verstehen und dies konzeptionell stärker in das Management einzubeziehen. Dadurch lässt sich dem Eindruck, der Nationalpark schränke ein, entgegenwirken.*

**Aktueller Stand:** Die betreffenden Wege und Bereiche werden derzeit von der Nationalparkverwaltung erarbeitet und im Anschluss mit den

jeweiligen Gemeinden abgestimmt und dann umgesetzt. Für den Nordteil des Nationalparks ist diese Abstimmung bereits erfolgt und die Änderungen befinden sich aktuell in der Umsetzung. Im Südteil des Nationalparks befinden sich die Änderungen in Bearbeitung.

**Geplant:** Umsetzung auf gesamter NLP-Fläche ist bis Frühjahr 2025 geplant.

**Umsetzung:** 40 %

## P&A 6 Förderung der Akzeptabilität

*Wir empfehlen, den Austausch mit den Anwohner\_innen als intensiven Dialog zu begreifen, damit die Akzeptanz des NLPs auch lokal wachsen kann. Hierzu ist es notwendig, die Landnutzung auf Landschaftsebene (räumlicher Ebene des Nordschwarzwaldes) und ggfs. auch darüber hinaus zu analysieren und diese Analyse in den Dialog mit aufzunehmen. Der intensiviertere Dialog soll dabei auch den Raum bieten, die verschiedenen Aspekte des Prozessschutzes zu beleuchten.*

**Aktueller Stand:** Austausch mit LUBW, FVA und Landesforstverwaltung findet kontinuierlich statt. (Verknüpfung zu anderen Empfehlungen: z.B.: landesweite Naturschutzkonzeption (P&A 7), Zusammenarbeit mit dem Naturpark (BIK 9)).

**Geplant:** Verstärkte Berücksichtigung des räumlichen Kontextes in der Kommunikation nach außen, z.B. Bezugnahme auf Biotopverbund und pädagogische Zusammenarbeit mit dem Naturpark

**Umsetzung:** 20 %

## P&A 7 Einbettung in Gesamt-Naturschutzkonzept

*Wir empfehlen die Einbettung des NLP in eine landesweite Naturschutzkonzeption, welche die verschiedenen Schutzgebiete und Schutzfunktionen in einen Kontext, einen funktionalen Zusammenhang bringt. Dies soll dazu beitragen, die Funktion und Rolle des NLP im Zusammenspiel mit den anderen ihn umgebenden Schutzgebieten zu verstehen und zu klären, wie sich die landesweiten Aufgaben und Schwerpunkte von Naturschutz, Ressourcen und Erholung verteilen.*

**Aktueller Stand:** Der NLP ist im Rahmen der landesweiten Naturschutzaufgaben des UMs eingebettet und wird bei der Erarbeitung übergeordneter Konzepte eingebunden.

**Geplant:** Fortführung des Austauschs und der Zusammenarbeit mit der landesweiten Naturschutzverwaltung

Umsetzung: 70 %

## P&A 8 Erweiterung der Nationalparkfläche

*Der Nationalparkrat ist offen für eine Gebietserweiterung in einer kompakten Form und einem sinnvollen Lückenschluss zwischen den bisherigen Gebietsteilen, wenn hierbei die Belange der dort lebenden Bevölkerung hinreichend berücksichtigt werden.*

**Aktueller Stand:** UM führt Diskussion/ Verhandlung mit der Murgschifferschaft.  
Einbindung der Bevölkerung erfolgt aktuell durch den Dialog mit Hundsbach und Schönmünzach.

**Geplant:** -

Umsetzung: 10 %

## Tourismus, Besucherlenkung & Verkehr

### Nationalparkzentrum

**Präambel:** Das Nationalparkzentrum ist ein wichtiger Attraktionspunkt der Region. Für den Nationalpark hat es darüber hinaus eine zentrale besucherlenkende Wirkung. Um die Attraktivität des NLPZ weiter zu erhöhen,

#### TBV 1

*macht das NLPZ einen einladenden Eindruck, insbesondere im Eingangsbereich und Foyer durch offene Türen im Sommer, eine deutliche Beschriftung, digitale Informationen sowie eine klimaneutrale Beleuchtung zu den Öffnungszeiten.*

**Aktueller Stand:** Daueroffenhaltung der Türen je nach Wettersituation. Beschriftung und Hinweisschilder sind umgesetzt.

**Geplant:** -

**Umsetzung:** 70 %

#### TBV 2

*muss das NLPZ offensiv für sein Angebot werben können und dafür ausgestattet werden. Besondere Veranstaltungen mit kostenfreiem Eintritt in die Ausstellung (z.B. Adventswochenende oder Naturpark Märkte) stärken die Verbindung mit der einheimischen Bevölkerung.*

**Aktueller Stand:** Bewerbung des NLPZ findet tw. statt, z.B. Veranstaltungswerbung im vergangenen Jahr im Mondkino in Baden-Baden. Die Nationalparkverwaltung bewirbt ihre Veranstaltungen über die eigene Website und Social Media-Kanäle in angemessenem Rahmen. Zu besonderen Veranstaltungen (Winterzauber, Jubiläumswochenende) ist der Eintritt in die Ausstellung kostenfrei.

**Geplant:** -

**Umsetzung:** 70 %

#### TBV 3

*müssen alle Möglichkeiten und Grenzen ausgeschöpft werden, um den Skywalk offen zu halten.*

**Aktueller Stand:** Der Skywalk wird wann immer möglich offen gehalten. Nur wenn zwingend erforderlich, werden Brücke und Turm aus Sicherheitsgründen geschlossen (Eisglätte, Sturm, Gewitter).

**Geplant:** -

**Umsetzung:** 100 %

#### TBV 4

*müssen die notwendigen baulichen Anpassungen im NLPZ vorgenommen werden, um auch Sonderveranstaltungen außerhalb der Öffnungszeiten (insbesondere am Abend) zu ermöglichen (Kassenbereich/Infotheke).*

**Aktueller Stand:** Die baulichen Anpassungen sind nach Auskunft von Vermögen und Bau nicht umsetzbar. Mit entsprechendem Personal werden Abendveranstaltungen trotzdem durchgeführt.

**Geplant:** -

**Umsetzung:** 0 %

#### TBV 5

*muss das NLPZ vollständig barrierefrei werden (inkl. Turm).*

**Aktueller Stand:** Der Turm ist nicht barrierefrei. Dies ist baulich nicht umsetzbar.

**Geplant:** Fertigstellung des Leitsystems in der Ausstellung.

**Umsetzung:** 70 %

#### TBV 6 **Gastronomie im Nationalparkzentrum:**

*Die Gastronomie ist ein Kristallisationspunkt innerhalb des NLPZ und muss funktionieren. Aufgrund des langhaltenden Leerstands im Gastronomiebereich, müssen für die Gastronomie attraktive Bedingungen geschaffen werden. Hierzu gehören u.a. folgende Aspekte:*

- *Innerhalb der Öffnungszeiten des NLPZ, sowie bei Sonderveranstaltungen des NLP kann der Gastronom das Catering exklusiv übernehmen.*
- *Das Land unterstützt den Gastronomen dabei, den Gastronomiebereich im Sinne des Gastes möglichst attraktiv zu gestalten.*
- *Der Gastronom wird unterstützt über einen Aufsteller vor dem NLPZ, einen Speisekartenkasten an der Straße und Informationen im Buswartehäuschen, über die der Gastronom auf sein Angebot aufmerksam machen kann.*
- *Die Gastronomie im NLPZ fungiert als Kantine für die Mitarbeitende der NLPV. Hierfür gibt es eine Bezuschussung des Landes.*

- Aktueller Stand:** Die Gastronomie ist seit Juni 2023 wieder verpachtet. Ein Aufsteller ist vorhanden, Mitarbeitende erhalten einen Rabatt.
- Geplant:** LEADER-Antrag für Infopoint (Buswartehäuschen am Ruhestein) in Bearbeitung durch Baiersbronn (in Zusammenarbeit mit NLPV).
- Umsetzung:** **60 %**

### Willkommenskultur

**Präambel:** Der Nationalpark, insbesondere das Nationalparkzentrum, ist ein Ort, in dem sich alle Menschen wohl und willkommen fühlen sollen. Die wertschätzende, zuvorkommende und proaktive Kommunikation mit Gästen und Partnern sowie im Team steht hierzu an erster Stelle.

#### TBV 7

Um die Willkommenskultur mit gelebter Gastlichkeit im NLP zu stärken, empfehlen wir eine ausreichende personelle Ausstattung zur Gästebetreuung, um insbesondere

- die Leistungen des NLPZ Teams zur aktiven Gästebegrüßung und Verabschiedung, mit nachwirkenden Verabschiedungsgeschenken wie z.B. Tannensamen, zu intensivieren, sowie
- Kommunikationsstandards zu entwickeln, Schulung für die NLP Mitarbeitenden durchzuführen sowie ein Lob- und Beschwerdemanagement einzuführen.

**Aktueller Stand:** Kommunikationsstandards werden seit Beginn gesetzt, Schulungen werden durchgeführt. Die Nationalparkverwaltung arbeitet ständig an der Optimierung aller Abläufe für die Besuchenden.

**Geplant:** -

**Umsetzung:** **60 %**

### Angebote inkl. Sonderveranstaltungen und Erlebbarkeit der Wildtiere

**Präambel:** Der Mensch schützt nur, was er kennt und liebt. Wir erwarten, dass die Nationalparkverwaltung besucherfreundlich kommuniziert und mit Angeboten auf Besucher zugeht.

#### TBV 8

Wir empfehlen eine Verknüpfung von kulturellen/touristischen Angeboten in der Region (z.B. Gartenschau 2025 Baiersbronn/FDS oder Glashütte Buhlbach) mit Angeboten des Nationalparks und/oder dem ÖPNV. Hieraus könnte sich beispielsweise ein kostenfreier

*Eintritt in das NLPZ ergeben in Verknüpfung mit einem Eintritt zur Gartenschau.*

- Aktueller Stand:** Die NLPV ist bei der Gartenschau 2025 mit einem eigenen Stand präsent.
- Geplant:** Überlegungen zu weiteren Anknüpfungsmöglichkeiten zwischen NLPZ und Gartenschau;  
Prüfung, zu welchen Konditionen kostenfreier ÖPNV bei Sonderveranstaltungen möglich ist.
- Umsetzung:** **20 %**

#### TBV 9

*Wir empfehlen dringend die Entwicklung von Angeboten zur Erlebbarkeit von Wildtieren im Nationalpark Schwarzwald.*

- Aktueller Stand:** Ein Rotwildgehege ist im Tonbachtal vorhanden. Im Jahresprogramm ist eine feste Themenführung zum Zeitpunkt der Rothirschbrunft vorgesehen.
- Geplant:** Einrichtung eines Rotwildbeobachtungsplatzes in Herrenwies.
- Umsetzung:** **60 %**

#### TBV 10

*Wir empfehlen, die Einrichtung von regelmäßig stattfindenden offenen Angeboten (ohne Anmeldung und Kosten) in und um das Nationalparkzentrum herum, wie z.B. Führungen oder ein täglichen Ranger Talk vor dem NLPZ.*

- Aktueller Stand:** Neue offene Angebote werden, sofern möglich, umgesetzt. Eine Erhöhung kann aufgrund von Aufgabenvielfalt und Aufgabenerweiterung leider nicht erfolgen.
- Geplant:** Das Angebot wird im Rahmen der Möglichkeiten weiter verbessert.
- Umsetzung:** **30 %**

#### TBV 11

*Wir empfehlen die Entwicklung attraktiver Pfade mit Hinblick auf unterschiedliche Zielgruppen (z.B. Land Art, Mitmach-Pfade).*

- Aktueller Stand:** Die Empfehlung wird bereits umgesetzt, u.a. Spechtpfad, Überarbeitungen Bannwaldrunde und Luchspfad.
- Geplant:** Attraktivierung der Wege zu schmalen Pfaden in Planung, Umsetzung jedoch aufgrund vielfältiger Managementaufgaben schwer umsetzbar. Neue Pfade als Ergänzung sind in Konzeption.
- Umsetzung:** 50 %

## Zusammenarbeit Nationalpark und Nationalpark-Region

### TBV 12

*Das gegenseitige Verständnis von NLP und NLP-Region muss gestärkt werden. Ziel soll es sein, dass die Region den NLP als Alleinstellungsmerkmal wahrnimmt und diesen offen im Land vertritt. Der NLP berücksichtigt die Belange der Region. Es findet ein aktiver, gegenseitiger Wissensaustausch und -transfer statt. Die verschiedenen Kompetenzen ergänzen sich, Synergien werden genutzt.*

- Aktueller Stand:** Über verschiedenste Kooperationen und Partnerschaften findet bereits ein gegenseitiger Wissensaustausch und -transfer statt, ebenso über die Gremien NLP-Rat und -Beirat. Es finden regelmäßige Gespräche mit den direkt angrenzenden Gemeinden statt.
- Geplant:** Ausbau der Gespräche mit den angrenzenden Gemeinden, Präsenz in den Gemeindegremien stärken.-
- Umsetzung:** 60 - 70 %

## Wegekonzept

***Präambel:** Das Wegekonzept wurde im Rahmen des NLP Plans 2017 beschlossen und wird regelmäßig - spätestens nach 10 Jahren - fortgeschrieben. Darüber hinaus besteht eine AG Wege aus Mitgliederndes NLP-Rats und Beirats, welche einmal im Jahr Entwicklungen mit Bezug auf die Wege bespricht und beschließt. In Bezug auf das Wegekonzept empfehlen wir:*

### TBV 13

*die AG Wege und ihr Auftrag, stetig gemeinsam das Wegekonzept weiterzuentwickeln, bleiben weiterhin bestehen.*

- Aktueller Stand:** Jährliche Sitzungen und Treffen bzw. Exkursionen finden statt.
- Geplant:** Sitzungen werden weitergeführt.
- Umsetzung:** 100 %

#### TBV 14

*der NLPV den Auftrag zu geben, Premiumwanderwege sowie Themen und Erlebniswege nur gemeinsam und im Einvernehmen mit der Region weiterzuentwickeln bzw. zu verändern.*

**Aktueller Stand:** Die Zusammenarbeit mit dem Schwarzwaldverein bezüglich Beschilderung wurde intensiviert.

**Geplant:** Bei neu zu entwickelnden Angeboten werden Gemeinden und Region frühzeitig und verstärkt eingebunden.

**Umsetzung:** 80 %

#### TBV 15

*Bestandsschutz oder Ausgleich (qualitativ) für alle bestehenden Wander- und Radwege zu sichern.*

**Aktueller Stand:** Diese Empfehlung wird laufend umgesetzt.

**Geplant:** -

**Umsetzung:** 100 %

### Wegesperrungen

**Präambel:** *Zum Schutz der Wildtiere sind saisonale Sperrung, insbesondere im Winterzeitraum erforderlich. Hierbei spielt auch der Zeitpunkt, zu dem Schnee liegt, eine besondere Rolle.*

#### TBV 16

*Die NLPV wird beauftragt, die saisonalen Sperrungen zu überprüfen und anzupassen. Dabei wird empfohlen, dass die NLPV besonders auf folgende Aspekte achtet:*

- *Angemessener Zeitraum der Sperrungen*
- *Angemessene Anzahl der notwendig gesperrten Wege*
- *Angemessene Gewichtung zwischen Kern- und Randbereichen (abhängig von ökologischer Sensibilität) Hierbei werden auch die Aktivitäten der NLPV (z.B. Forschung, Wildtier- und Waldmanagement) sowie die Bedürfnisse der NLP-Region (Tourismus) stärker mitberücksichtigt. Aus touristischer Sicht wäre ein Sperrbeginn nicht vor dem 06. Januar ideal. Die saisonalen Sperrungen sind auf das absolut nötige Minimum zu beschränken. Die Premiumwanderwege, insbesondere der Westweg sind dauerhaft offenzuhalten. Nur kurzzeitige Umleitungen bleiben möglich.*

**Aktueller Stand:** Eine Überarbeitung der saisonalen Sperrungen ist erfolgt. Es wurden die Zeiträume angepasst sowie die Anzahl der Sperrungen reduziert.

**Geplant:** Bei Bedarf erfolgen weitere Überarbeitungen in Absprache mit den Gemeinden bzw. der AG Wege.

**Umsetzung:** 70 %

#### TBV 17

*Über die notwendigen Wegesperrungen und Einschränkungen informiert die NLPV möglichst frühzeitig transparent und über verschiedene Kanäle (digital, Infoschilder an Zugangsstellen des NLP, Homepage, Info an NLP-Region und betroffene Akteure). Diese Kommunikation wird auch durch Multiplikatoren unterstützt.*

**Aktueller Stand:** Es gibt eine Meldekette, die intern/extern über tagesaktuelle Sperrungen informiert, tagesaktuelle Wegesperrungskarte befindet sich auf der Website, Hinweisschilder im Gelände.

**Geplant:** Weitere Verbesserungen der Beschilderung im Gelände und der Information auf den digitalen Plattformen

**Umsetzung:** 70 %

#### TBV 18

*Darüber hinaus informiert die NLPV den NLP-Rat und Beirat jeweils in den Sitzungen über außerplanmäßige erforderliche Wegesperrung von längerer Dauer (>1 Woche).*

**Aktueller Stand:** Findet im Bedarfsfall statt (Umsetzung wird über AG Wege kommuniziert)

**Geplant:** -

**Umsetzung:** 70 %

#### TBV 19

*Die NLPV ermöglicht eine zügige Aufarbeitung von Bäumen, um Wege schnellstmöglich wieder zu öffnen.*

**Aktueller Stand:** Findet laufend statt.

**Geplant:** Konzept zur Verkehrssicherungspflicht wird erstellt.

**Umsetzung:** 75 %

## Infrastruktur

### TBV 20

*Die durch den Nationalparkrat am 13.05.2014 beschlossenen Rangerstationen sind zu errichten und zu betreiben.*

**Aktueller Stand:** Rangerstation Tonbachtal wurde errichtet. Gespräche mit Baden-Baden bezüglich Rangerstation am Luchspfad laufen derzeit. Zu allen weiteren Rangerstationen laufen kontinuierlich Gespräche z.B. mit V&B.

**Geplant:** -

**Umsetzung:** 20 %

### TBV 21

*Die relevanten Akteur:innen (Land, Nationalpark, Landkreise, Städte und Gemeinden) streben eine gemeinsame Lösung der Toilettenproblematik im NLP und der NLP Region für nicht erschlossenen Besucher:innenhotspots (z.B. Lotharpfad) an. Dies betrifft insb. die dauerhafte Finanzierung. Barrierefreiheit ist dabei selbstverständlich.*

**Aktueller Stand:** Die Einrichtung von Toiletten an den Hotspots ist eine zentrale Maßnahme der Konzeption Besucherlenkung. Die Umsetzung gestaltet sich aufgrund von Finanzierungs- und Zuständigkeitsfragen schwierig.

**Geplant:** aktueller Zeitplan (Einhaltung aufgrund zu klärender Fragen unklar):  
2024: Überlegungen zu Lösungsmöglichkeiten mit verschiedenen Akteuren (verwaltungsintern & NLPR)

2025: Ausarbeitung der Lösungen (praktisch und finanziell)

2026: Vorbereitung der Umsetzung in 2027/2028

2027/2028: Umsetzung an den Hotspots (Bsp. Lotharpfad, Plättig)

**Umsetzung:** 10 %

### TBV 22

*Ein barrierefreier Zugang des NLP muss sichergestellt sein, dies betrifft sowohl die Anreise in den NLP als auch den Zugang zu und die Nutzung der relevanten Verwaltungsgebäude.*

- Aktueller Stand:** Notwendigkeit für Behindertenparkplätze direkt am NLPZ ist bei Vermögen und Bau angemeldet. Zeitnahe Umsetzung hat für die Inklusionsbeauftragte höchste Priorität.  
Zugänglichkeit des Verwaltungsgebäudes am Ruhestein (Seminarhaus) wurde verbessert.
- Geplant:** Beschluss zu Behindertenparkplätzen steht aus (2025/26?)
- Umsetzung:** 40 %

## Motorisierter Individualverkehr

### TBV 23

*Der Nationalparkrat ist offen für die Einführung des sogenannten „Tiroler Modell“ als Pilotprojekt (keine Motorräder > 95dB Standgeräuschpegel im Sommer), wenn eine weit über die Fläche des Nationalparks hinausreichende großflächige Lösung erreicht werden kann. Ansonsten besteht die Gefahr der Verdrängungswirkung in unmittelbar an den Nationalpark angrenzende Bereiche.*

- Aktueller Stand:** Übertragbarkeit auf Deutschland ist fraglich.
- Geplant:** Information des Verkehrsministeriums: Momentan ist keine Pilotregion angedacht. Referat ist offen zu prüfen, ob man etwas Vergleichbares umsetzen könnte; Rechtsgrundlage fehlt/ist in Deutschland anders. Die Kreise sammeln jeweils die benötigten Mindestflächen und melden sie an das VM (Federführung: Freudenstadt).
- Umsetzung:** 0 % (Nationalparkverwaltung hat hier keine rechtliche Handlungsbefugnis, fungiert als Impulsgeber.)

### TBV 24

*Die E-Ladeinfrastruktur für Auto und Rad an relevanten Parkplätzen wird ausgebaut.*

- Aktueller Stand:** Teilweise vorhanden (z.B. am Ruhestein sind Ladesäulen vorhanden). Ansonsten liegt die Umsetzung bei jeweiligen Parkplatzeigentümern.
- Geplant:** -
- Umsetzung:** 50 % (In Bezug auf Besucherinformationszentren; Nationalparkverwaltung hat hier keine rechtliche Handlungsbefugnis, fungiert als Impulsgeber.)

#### TBV 25

*Das Parkraumkonzept für die gesamte NLP-Region muss geprüft und verbessert werden.*

**Aktueller Stand:** Als Grundlage besteht ein Verkehrskonzept (s. Maßnahme 3.2/3.3.)  
Die Wirtschaftlichkeit ist nach Aussage PBW jedoch nicht gegeben.

**Geplant:** Nochmalige Abstimmung mit PBW zur Kalkulation

**Umsetzung:** **10 %** (Nationalparkverwaltung hat hier keine rechtliche  
Handlungsbefugnis, fungiert als Impulsgeber.)

#### TBV 26

*Das Konzept „Digitales Verkehrsleitsystem“ muss umgesetzt werden (PBW, Land, Kreise).*

**Aktueller Stand:** Es liegt eine Konzeption von PBW vor.

**Geplant:** Derzeit erfolgt keine Umsetzung von digitalen Anzeigern; auch  
aufgrund der hohen Kosten ist dies seitens der Kreise/ Gemeinden  
nicht vorgesehen.  
Kosten-Nutzen-Verhältnis ist fraglich, wenn keine  
Zufahrtsbeschränkungen möglich sind. Ggf. digitale Infos über Apps.

**Umsetzung:** **5 %** (Nationalparkverwaltung hat hier keine rechtliche  
Handlungsbefugnis, fungiert als Impulsgeber.)

#### TBV 27

*Die Verkehrssituation im Bereich NLP-Haus Herrenwies muss gelöst werden  
(Verkehrssicherheit und Beruhigung). Das Land (Straßenbauverwaltung) ist in der Pflicht, die  
Straßenverkehrssituation im Bereich des Nationalparkhauses Herrenwies hinsichtlich  
Verkehrssicherheit und Verkehrsberuhigung ebenso zu lösen, wie es dies im Bereich des  
Nationalparkzentrums Ruhestein bereits umgesetzt hat.*

**Aktueller Stand:** Gespräche zwischen UM, VM, Nationalparkverwaltung und Gemeinde  
Forbach zur Vorgehensweise.

**Geplant:** KVV über Planungen rechtzeitig informieren bzgl. neuer  
Bushaltestelle

**Umsetzung:** **5 %** (Nationalparkverwaltung hat hier keine rechtliche  
Handlungsbefugnis, fungiert als Impulsgeber.)

## ÖPNV

**Präambel:** Der ÖPNV leistet einen wichtigen Beitrag für den Klima- und Umweltschutz. Der ÖPNV in der Region um den NLP muss hierfür weiter gestärkt werden. Hierzu empfehlen wir:

### TBV 28

Das Land stellt weiter Fördergelder für die Regiobusse und Zubringerlinien zur Verfügung. Die betroffenen Landkreise werden aufgefordert, hierfür die entsprechenden Anträge zu stellen sowie ihre finanziellen Beiträge zuzusichern.

**Aktueller Stand:** Förderung Regiobusse erfolgt erneut bis 04/2027. Zubringerlinien bisher keine Förderung, da nur Pilotprojekt durch Verkehrsministerium. Seit 05/24 Kürzung der Linie 425. Rückmeldung zur bestimmten Fahrgastzahlen der Kreise an VM steht noch aus.

**Geplant:** Weitere Abstimmung zwischen Kreisen und VM zur Förderung der Zubringerlinien

**Umsetzung:** **70 %** (Nationalparkverwaltung hat hier keine rechtliche Handlungsbefugnis, fungiert als Impulsgeber.)

### TBV 29

Das Land unterstützt weiterhin eine offensive Kommunikation und Bewerbung des ÖPNV und schafft mehr Anreize zur Nutzung des ÖPNV. Z.B. sollte die Ermäßigung des Eintritts in das NLPZ bei Anreise mit dem ÖPNV weiter ausgebaut werden (auf 50% des Eintrittspreises).

**Aktueller Stand:** Kommunikation erfolgt über Nationalparkverwaltung und Nationalparkregion (NLPR): Webseite, Liniennetzplan, Fahrplanheft, Social Media.

**Geplant:** Ab neuer Förderperiode Regiobusse 2027 muss ein Anteil der Förderung für Kommunikation verwendet werden. Ob Kreise dann in 2027 noch Teil der Förderung sind, ist aktuell unklar. Gespräche mit UM/FM zu einem Ausbau der Eintrittsermäßigung ins NLPZ stehen noch aus.

**Umsetzung:** **70 %**

### TBV 30

Bei besonderen Veranstaltungen (z.B. Adventswochenende, Gartenschau 2025 in FDS) sollte eine kostenfreie Nutzung des ÖPNV ermöglicht werden.

- Aktueller Stand:** Ohne Gegenfinanzierung ist kein kostenloser ÖPNV möglich.
- Geplant:** Prüfung durch Kreise, ob und zu welchen Konditionen eine kostenfreie Nutzung möglich ist; anschließend Absprache hierzu mit VM (spätestens bis November 2024)
- Umsetzung:** **10 %** (Nationalparkverwaltung hat hier keine rechtliche Handlungsbefugnis, fungiert als Impulsgeber.)

### TBV 31

*Die Mitnahme von Nutzergruppen mit besonderen Bedürfnissen wird weiter verbessert. Insgesamt muss eine barrierefreie Anreise (Niederflurbusse, barrierefreie Haltestellen) ermöglicht werden.*

- Aktueller Stand:** Barrierefreier ÖPNV ist innerhalb der NLP-Region mit auf der Agenda. Niederflurbusse sind in bestehendem Regiobus-Förderprogramm Pflicht.
- Geplant:** Mehrere Verkehrsverbünde und Gemeinden sind bei der Umsetzung/ Verbesserung involviert, daher ist die Planung langwierig.
- Umsetzung:** **5 %** Nationalparkverwaltung hat hier keine rechtliche Handlungsbefugnis, fungiert als Impulsgeber.)

### TBV 32

*Darüber hinaus ist eine verlässliche Mitnahme von Gruppen, z.B. Wandergruppen, sowie insbesondere Schulklassen für die Bildungsarbeit des NLP von zentraler Bedeutung. Es wird daher eine Beförderungsgarantie für angemeldete Gruppen eingeführt.*

- Aktueller Stand:** Es gibt Regelungen zur Gruppenmitnahme bei allen Verkehrsverbänden. Einzelnen, rückgemeldeten Vorfällen wird nachgegangen. Befragung von Partner-Schulen/-KiGa hat ergeben, dass der Bedarf vorhanden ist.
- Geplant:** Geplant ist ein Austausch zwischen den Verkehrsverbänden, der Nationalparkverwaltung und der Nationalparkregion (NLPR) zur Optimierung der Gruppenmitnahme.
- Umsetzung:** **70 %** (Nationalparkverwaltung hat hier keine rechtliche Handlungsbefugnis, fungiert als Impulsgeber.)

### TBV 33

*Ebenso muss auch die Mitnahme von Fahrrädern, Kinderwagen und Ski-Ausrüstung verlässlich ermöglicht werden.*

- Aktueller Stand:** Es gibt Regelungen zur Mitnahme in allen Verkehrsverbänden. Einzelfällen/Problemen wird nachgegangen. Im Ortenaukreis werden tw. Heckständer am Bus eingesetzt: Vorrichtung für 5 Fahrräder vorhanden.  
Vgf will Erfahrung aus dem Ortenaukreis abwarten: Heckständer sind als Zwischenlösung im regulären Verkehr schwierig, da Anschlüsse nicht eingehalten werden können. Fahrradhänger bringen wegen der höheren Busgesamtlänge ein Haltestellen-Problem mit sich. Skiausrüstung darf in Bussen mitgenommen werden, es gibt keine separaten Skiboxen. Sicherheit der Fahrgäste hat dabei Vorrang. Aufgrund der geringen Schneelage waren die letzten zwei Winter unproblematisch.  
Die Regiobusse müssen Niederflrbusse sein, es gibt eine Mitnahmeregelung: 1. Menschen mit Gehbehinderung, 2. Kinderwagen, 3. Fahrräder (Teilw. Bei Verkehrsverbänden keine Radmitnahme möglich).
- Geplant:** Austausch VVB, NLPR und Nationalparkverwaltung zur Findung von Lösungsansätzen.
- Umsetzung:** **50 %** (Nationalparkverwaltung hat hier keine rechtliche Handlungsbefugnis, fungiert als Impulsgeber.)

### TBV 34

*Am Ruhestein existiert immer noch kein Buswartehäuschen. Aufgrund der zentralen Bedeutung des Ruhesteins muss dies mit hoher Dringlichkeit gebaut werden.*

- Aktueller Stand:** Gespräche zur Umsetzung über LEADER-Antrag durch Gemeinde Baiersbronn und Co-Finanzierung durch Nationalparkverwaltung.
- Geplant:** Förderantrag bei LEADER durch Baiersbronn und Mitfinanzierung durch NLPR: Infopoint mit Wetterschutz
- Umsetzung:** **50 %** (Nationalparkverwaltung hat hier keine rechtliche Handlungsbefugnis, fungiert als Impulsgeber, bietet Hilfestellung bei der Abwicklung und ggf. Co-Finanzierung.)

### TBV 35

*Die Anschlusszeiten der verschiedenen Buslinien müssen optimiert werden. Insbesondere am Anschlusspunkt Ruhestein, wo mehrere Buslinien zusammentreffen, sollten die Anschlusszeiten evaluiert und besser verzahnt werden.*

**Aktueller Stand:** Vorgehensweise nach Richtlinie: Alle Regiobusse und Zubringer warten bis zu 10min auf verspätete Züge (wenn Umstiegszeit nicht sowieso 10 Min und mehr)

**Geplant:** -

**Umsetzung:** **80 %** (Nationalparkverwaltung hat hier keine rechtliche Handlungsbefugnis, fungiert als Impulsgeber.)

### TBV 36

*Der Ausbau der Echtzeitinformationen an zentralen Haltestellen des ÖPNV ist dringend erforderlich.*

**Aktueller Stand:** -

**Geplant:** Die sehr teuren Bildschirmsysteme sind an kleinen Haltestellen nicht sinnvoll, hier sind Apps ausreichend. Bildschirme nur an stärker frequentierten Haltestellen. Aufgrund der Kosten erfolgt hier derzeit von zuständigen Stellen keine Umsetzung.

**Umsetzung:** **0 %** (Nationalparkverwaltung hat hier keine rechtliche Handlungsbefugnis, fungiert als Impulsgeber.)

## Digitalisierung und Informationsfluss

### TBV 37

*Wir empfehlen ein digitales Leitsystem für die Anreise zum NLP für MIV und ÖPNV (Parkleitsystem, Busabfahrtszeiten, etc.).*

**Aktueller Stand:** Konzeption seitens PBW liegt vor. Datenbank (Digihub)/ App wurde durch NLPR entwickelt. Infos zu ÖPNV sind hier über Anreiseauskunft verfügbar. Echtzeitdaten auch für Haltestellen-unabhängige Infopoints (=Infoterminal).

**Geplant:** Derzeit keine Umsetzung von digitalen Anzeigern auch aufgrund der hohen Kosten seitens der Kreise/Gemeinden vorgesehen. Aktuell in der NLP-Region weitere Infoterminals geplant.

**Umsetzung:** 20 - 90 % (Nationalparkverwaltung hat hier keine rechtliche Handlungsbefugnis, fungiert als Impulsgeber.)

#### TBV 38

*Wir empfehlen die Berücksichtigung digitaler Infrastruktur und Information auch im Gelände des NLP (z.B. QR Codes, I Beacons, Online Tourenguides, etc.) an wichtigen Wegen und Aussichtspunkten. Digitale Infrastruktur kann auch zur Erklärung von Verboten und dadurch zu einer Erhöhung der Akzeptanz genutzt werden („Wussten Sie schon“).*

**Aktueller Stand:** Bereits in Umsetzung, z.B. Spechtpfad als Pilot für weitere Entwicklung der Erlebnispfade.

**Geplant:** -

**Umsetzung:** 20 %

#### TBV 39

*Zur effektiven Umsetzung empfehlen wir die Erarbeitung von Informationen zum NLP (einfache Fakten wie auch umfangreichere Geschichten) durch die NLPV und die externe Beauftragung für die digitale Umsetzung.*

**Aktueller Stand:** Die Angebote werden ausgebaut (z.B. Spechtpfad).

**Geplant:** Aktualisierung Kleine Bannwaldrunde, Wildnis- und Luchspfad geplant.

**Umsetzung:** 30 %

## Klimawandel, Klimawandelanpassung & Risikomanagement

**Präambel:** *Der Nationalpark Schwarzwald soll seinen guten Weg unbedingt weitergehen. Er ist und bleibt wertvoll. Wir müssen in der Kernzone weiterhin loslassen - auch unter dem Druck des Klimawandels. [s. KWR 0]*

### Erkenntnisgewinn im Nationalpark vor dem Hintergrund des Klimawandels

#### KWR 0

*Aus der Präambel: Der Nationalpark Schwarzwald erstellt eine jährliche CO<sub>2</sub> und Klimabilanz und stellt diese jeweils im Nationalparkbeirat und im Nationalparkrat vor und veröffentlicht die Ergebnisse in angemessener Weise. Gleichzeitig sprechen wir uns dafür aus, dass auf Landesebene alles getan werden muss, um die Klimaschutzziele zu erreichen. Vor diesem Hintergrund soll auch der Nationalpark prüfen, welche Stellschrauben zur Erreichung der Klimaneutralität (Bsp. Nationalpark-Verwaltung/Gebäude; der Einsatz von Dienstfahrzeugen wird auf das unbedingt erforderliche Minimum reduziert) noch genutzt werden können.*

**Aktueller Stand:** Die Nationalparkverwaltung hat in den Jahren 2022 und 2023 gemeinsam mit vier Naturparks aus BW an einer Qualifizierung teilgenommen, eine Treibhausgasbilanz für das Jahr 2022 erstellt und die "KlimaFit"-Zertifizierung erhalten. Aufgrund von Personalengpässen ist die Weiterführung des „KlimaFit“-Projektes aktuell noch offen.

**Geplant:** Klärung bis Ende 2024, ob und wie eine Weiterführung ermöglicht werden kann.

**Umsetzung:** **30 %**

#### KWR 1

*Es soll weiterhin Aufgabe der Nationalparkverwaltung sein:*

- *Zu beobachten, zu analysieren, festzuhalten*
- *Erkenntnisse zu gewinnen*
- *Diese auf die Region/Baden-Württemberg zu übertragen und mit anderen Regionen zu vergleichen*
- *Die Erkenntnisse zusammenzutragen und sie zu kommunizieren.*

**Aktueller Stand:** Als landesweite Referenz werden durch die Klimamessstationen genau diese Veränderungen erfasst, über die überregionalen Aussagen der DWD-Wetterstationen hinaus, in Teilen Mikro- und

Mesoklima werden erfasst. Die natürliche Dynamik der Biodiversität durch das Nichteingreifen wird explizit in den Kernzonen erfasst und dokumentiert.

**Geplant:** In FB2 läuft derzeit ein Untersuchungsprojekt zur Analyse dieser Daten mit dem Ziel, flächige Aussagen zu Parametern des Klimas und damit seiner Veränderungen treffen.  
In FB3 wird Abschlussarbeit durchgeführt zu Wahrnehmung der Veränderungen im Wald, die u.a. auf den Klimawandel zurückzuführen sind (Teil "Wald im Wandel").

**Umsetzung:** **60 %** (laufend, ohne Abschluss, da Daueraufgabe)

#### KWR 2

*Unterschiedliche Waldmanagement-Ansätze sollen systematisch verglichen werden und es soll ein intensiverer Austausch darüber stattfinden.*

- *Dafür soll die vergleichende Forschung vorangetrieben werden.*
- *Austauschformate sollen intensiver ermöglicht werden.*

**Aktueller Stand:** Es sind Leitlinien auf der Modulebene des Nationalparkplans vorhanden; eine Überführung in ein Umsetzungskonzept ist in Arbeit; eine vergleichende systematische Bewertung ist nicht vorbereitet oder angedacht.

**Geplant:** Das Modul Waldmanagement ist erstellt und eine Umsetzung in ein Waldmanagementkonzept für die Pufferflächen, sowie für die schrittweise Übernahme der Entwicklungszone in die Kernzone ist in Arbeit.

**Umsetzung:** **10 %**

#### KWR 3

*Es soll an der Einlösung des Versprechens gearbeitet werden, dass durch die Erkenntnisse, die im Nationalpark bzgl. dem Klimawandel gewonnen werden, Empfehlungen für die Waldbewirtschaftung außerhalb des Nationalparks generiert werden. Es soll ein Nutzen für Waldbesitzende und Forstleute außerhalb des Nationalparks sowie für die Gesellschaft entstehen.*

**Aktueller Stand:** Findet zunehmend statt (u.a. Forschungsprojekte mit FVA und Hochschulen, Waldstrategieprojekt).

**Geplant:** Impulse werden über das Waldstrategieprojekt „Stärkung der Kooperationsstrukturen im Privatwald zur Begegnung der Herausforderungen des Klimawandels“ gesetzt.

**Umsetzung:** 40 %

## Risikomanagement

### KWR 4

*Die Funktion des Pufferstreifens muss erhalten bleiben, damit aus dem Nationalpark heraus keine Gefahren für die Region entstehen (z.B. Borkenkäfer, Erosion). Dies ist auch für die Akzeptanz in der Region wichtig.*

**Aktueller Stand:** Die Überarbeitung des Waldmanagementkonzepts beinhaltet auch das Management innerhalb des Pufferstreifens. Das Konzept dient zum langfristigen Erhalt der Pufferwirkung.

**Geplant:** -

**Umsetzung:** 80 %

### KWR 5

*Wir empfehlen die Analyse: Wo sind Phänomene im Nationalpark, die nicht garantieren, dass kein Tropfen Wasser den Nationalpark schneller verlässt, als er es auf natürliche Weise tun würde? Wo sind anthropogene Veränderungen, z.B. Brücken, Verengungen, wo besteht die Gefahr der Verklauung? Der Nationalpark erstellt ein Brandschutzkonzept, dessen zwingender Bestandteil ist, dass sämtliche im Nationalpark entstehende Feuer gelöscht werden müssen.*

**Aktueller Stand:** Im Jahr 2024 wird die Hochwassermodellierung zum Erkennen von möglichen Gefahren durch Hochwasser, auf der Fläche des Nationalparks durchgeführt. Ein fachkundiges Ingenieurbüro wurde mit der Durchführung beauftragt.

Bzgl. des Waldbrandschutzes steht die Nationalparkverwaltung in direktem Kontakt mit den umliegenden Feuerwehren. Bei sogenannten "Blaulichttreffen" erfolgt ein Austausch mit den Einsatzkräften des Katastrophenschutzes.

**Geplant:** Durchführung einer Waldbrandübung auf der Fläche des Nationalparks ist geplant. Außerdem Fertigstellung des Waldbrandschutzkonzeptes für Nationalparkverwaltung und Hochwassermodellierung.

**Umsetzung:** 40 %

#### KWR 6

*Wir empfehlen, klar zu kommunizieren: Der Nationalpark produziert keine momentan gravierenden erhöhten Risiken, die meisten Risiken sind allgemein da. Wenn es Befürchtungen gibt, soll geprüft werden: Betreffen diese Risiken tatsächlich den Nationalpark als Ursache?*

**Aktueller Stand:** Wird laufend umgesetzt.

**Geplant:** -

**Umsetzung:** 90 %

### Umgang mit gefährdeten Arten und Lebensraumtypen vor dem Hintergrund des Klimawandels

#### KWR 7

*Prognosen sollen erstellt oder bekannt gemacht machen: Wie werden sich bestimmte Lebensraumtypen wahrscheinlich im Klimawandel entwickeln? (Spannweiten aufzeigen)*

**Aktueller Stand:** Die Artenzusammensetzung bestimmter Lebensraumtypen wird sich verändern, diese Veränderung wird bereits durch das reguläre Monitoring der Flora und Fauna abgedeckt.

**Geplant:** Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit des Nationalparks zu diesem Thema. Zukünftig werden Auswertungen über Artverschiebungen die Auswirkungen des Klimawandels auf die Lebensraumtypen aufzeigen und Prognosen ermöglichen.

**Umsetzung:** 60% (Monitoringkonzept ist bereits erarbeitet.)

#### KWR 8

*Wenn FFH-Arten und Lebensraumtypen im Nationalpark durch den Klimawandel gefährdet werden, ist zu prüfen, wie damit umgegangen wird (auch hinsichtlich der landesweiten Bilanz).*

**Aktueller Stand:** Abgeschlossene Arbeiten behandeln exemplarisch das Thema, hier sei das Verschwinden des Zitronenzeisigs und der Ringdrossel genannt. Beide Arten sind durch Habitatveränderungen Verlierer im Rahmen des Klimawandels. Die FFH-Managementpläne berücksichtigen bereits die Veränderungen durch den Klimawandel und geben Hinweise auf angepasste Managementweisen.

**Geplant:** Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit des Nationalparks zu diesem Thema. Für die Landesbilanz der FFH-Flächen werden regelmäßige Kartierungen und Arterfassungen vorgenommen, um die FFH-Flächen anzupassen.

**Umsetzung:** **60%** (Berücksichtigung bei FFH-Managementplänen erfolgt bereits.)

## Kommunikation vor dem Hintergrund des Klimawandels

### KWR 9

*Die Menschen aus der Region sowie Besucher:innen sollen weiterhin für die Natur und die Entwicklungen der „Wildnis“ begeistert werden, positive Bilder sollen entstehen können.*

- *Den Menschen soll weiterhin erlaubt sein, im Nationalpark selbst Erfahrungen zu machen.*
- *Es soll Faszination an Wildnisbildern, die durch den Klimawandel im Nationalpark entstehen, vermittelt werden.*
- *Auch soll über die Folgen des Klimawandels informiert werden.*

**Aktueller Stand:** Aktuell wird verstärkt an der Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Wald.Wandel.Wildnis gearbeitet.

**Geplant:** Beginn der Umsetzung ab Ende 2024 geplant.

**Umsetzung:** **30 %**

### KWR 10

*Die Akzeptanz in der Region für einen ziel- und wertfreien Prozessschutz soll gefördert werden.*

**Aktueller Stand:** Aktuell wird verstärkt an der Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Wald.Wandel.Wildnis gearbeitet

**Geplant:** Beginn der Umsetzung ab Ende 2024 geplant.

**Umsetzung:** **30 %**

## Bildung, Inklusion & Kommunikation

### Inklusion

#### BIK 1

*Der Nationalpark sollte das Ziel verfolgen, direkte Natur- und Wildniserlebnisse für alle zu ermöglichen. Das bedeutet sicherzustellen, dass Wildniserfahrungen positiv (d.h. entspannt) von allen Menschen barrierearm/-frei und möglichst autonom wahrgenommen werden können.*

**Aktueller Stand:** Angebote für blinde und hörbehinderte Menschen befinden sich im Ausbau. Zudem werden Routen ausgewiesen, die leichter zugänglich sind.

**Geplant:** Blindenleitsystem Ausstellung NLPZ, Veranstaltungen in Deutscher Gebärdensprache, e-Mobilität Gelände (2025).

**Umsetzung:** **30 %**

#### BIK 2

*Für den Ausbau barrierefreier Angebote sollten folgende Schritte verfolgt werden:*

*a. Bei jedem Vorhaben sowie der jährlichen Unterhaltung der Infrastruktur sollen Barrierefreiheit geprüft und die Kosten einer barrierefreien Umsetzung ermittelt werden. Es gilt zu prüfen, wo Barrieren abgebaut werden können. Es sollen keine neuen Barrieren geschaffen werden.*

*b. An möglichst vielen Besucher-Hotspots sollen barrierefreie Wegeangebote mit Anbindung an Wildnis geschaffen werden.*

*c. Es braucht barrierefreie Toiletten.*

*d. Es sollen verschiedene Wegekategorien geschaffen werden, um den verschiedenen Bedürfnissen gerecht zu werden.*

**Aktueller Stand:** zu d) Die Nationalparkverwaltung setzt hier auf eine transparente und genaue Beschreibung, bzw. Abbildung (Bild, Video) der Barriersituation, sowie auf Empfehlungen für mögliche Hilfsmittel, im Gegensatz zu einer Kategorisierung, für wen Angebote geeignet sind. Behinderung ist ein vielfältiges Spektrum und behinderte Menschen können am besten selbst entscheiden, was sie können und was sie nicht können.

**Geplant:** Umsetzung ist bereits in Arbeit; BL-Konzeption/ Angebotsentwicklung.

Umsetzung: **40 %**

### BIK 3

*Es sollen Unterstützungssysteme für Inklusion geschaffen werden. Dafür sollen interne und externe Multiplikator:innen eingebunden und sensibilisiert werden.*

*a. Nach innen (Nationalparkintern) soll in alle Bereiche eine Sensibilisierung stattfinden: Barrierefreiheit und Inklusion sollen durchs Handeln zur Selbstverständlichkeit werden. Interne Multiplikator:innen können z.B. auch Waldarbeiter:innen sein. Sie können Barrieren, die sie auf der Fläche wahrnehmen, melden, damit diese behoben werden können.*

*b. Schwarzwaldguides und zertifizierte Wanderführer der Heimat- und Wanderakademie sollen in inklusive Angebote und Kommunikationsangebote eingebunden und befähigt werden, inklusive Touren anbieten zu können.*

*c. Die Kommunikation mit Wandernden soll verstärkt werden, um Akzeptanz für das Thema Inklusion und Barrierefreiheit zu schaffen, nach dem Motto: Das Thema betrifft uns alle!*

**Aktueller Stand:** Externe Multiplikatoren werden stetig eingebunden - z.B. Austausch-Format NLP-Region (Lagerfeuer), Besuch der Inklusionsbeauftragten in den sog. Clustergruppen, Kontakt zur Partnerbetrieben (geplant). Zu a) Interne Sensibilisierung läuft bereits (Workshops, interne Fortbildungen, etc.). Ziel ist es, mehr Menschen mit Behinderung und gelebter Erfahrung im NLP und auch im Kreis der Ranger und Ehrenamtlichen sichtbar zu machen (Partizipation).

**Geplant:** Die Prozesse sind angestoßen und laufen bereits.

Umsetzung: **30 %**

## Natur- und Wildnisbildung

### BIK 4

*Es sollten mehr Kooperationen zwischen Schulen und NLP-Wildnisbildungsangebot aufgebaut werden, mit dem Ziel, durch Natur- und Wildnisbildung die Lücke zwischen Wissen und Handeln zu schließen.*

**Aktueller Stand:** Die Nationalparkverwaltung arbeitet bereits mit 20 Schulen aus der NLP-Region in einer Kooperation zusammen. Darüber hinaus kommen viele Schulklassen jeder Schulart zu Bildungsveranstaltungen in den NLP. Ca. 300-400 unserer insgesamt ca. 600 Veranstaltungen sind Schulklassen.

**Geplant:** -

**Umsetzung:** 100 % (Kapazitätsgrenze)

#### BIK 5

*Im Nationalpark sollten Wildnisbilder erzeugt werden, auch indem Spuren verwischt werden.*

**Aktueller Stand:** Wildnisästhetik erfolgt dort wo anhand des Besuchsaufkommens sinnvoll und hinsichtlich des Arbeitsaufwandes möglich.

**Geplant:** -

**Umsetzung:** 70 %

### Kommunikation

#### BIK 6

*Der Nationalpark sollte die Kommunikation verstärken, um den Bildungsauftrag der Nachhaltigen Entwicklung innerhalb der Gesellschaft gewährleisten zu können - zur Erhaltung der Lebensqualität auch in der Zukunft für Kinder und Enkel durch Verstehen und Mitarbeit. Das soll durch Schaffung von speziell an die Jugend angepassten Formaten, wie z.B. den Ausbau von Social Media und Jugendtreffen etc. stattfinden.*

**Aktueller Stand:** Das Social Media-Angebot befindet sich im Ausbau. Digitale Wildnisbildung (WibiDigi) wird auf der Website durch FB4 bespielt; neue Kinderseite auf der Website des Nationalparks in Vorbereitung.

**Geplant:** Kinderformate für Social Media in Planung; Kinderwebsite wird zeitnah veröffentlicht

**Umsetzung:** 80 %

#### BIK 7

*Die Akzeptanz zum Thema Naturschutz soll gefördert werden, z.B. durch Kommunikation zur Frage „Warum ist es wichtig, dass manche Wege nicht gegangen werden dürfen?“. Hierzu soll stärker kommuniziert und positiv hingewiesen werden. Auch spezifische Gruppen wie der Schwarzwaldverein oder andere Wandergruppen sollen mit Exkursionen eingebunden werden, um einen Perspektivwechsel zu erreichen und Vorurteile abzubauen. Dazu kann z.B. auf den Vorsitz der umliegenden Schwarzwaldvereinsbezirke oder auf die Wanderführer des Schwarzwaldvereins aktiv zugegangen werden.*

**Aktueller Stand:** Es erfolgen bereits vielfältige Aufklärungen und Informationen zu den Regelungen im NLP. Eine Intensivierung und Anpassung erfolgt stetig. Hinweise werden aufgenommen.

**Geplant:** -

**Umsetzung:** 70 %

## Kinder- und Jugendbeteiligung

### BIK 8

*Die Jugend sollte im NLP besser vertreten sein und die Stimme erheben können. Dazu empfiehlt die AG:*

*a. Es soll eine institutionalisierte Jugendbeteiligung im NLP aufgebaut werden, damit die NLPV die Anliegen der Jugend verstehen und die bestehenden Angebote (u.a. Bildung, Kommunikation, Inklusion) überprüfen kann, damit diese jugendgerecht werden.*

*b. In den Beirat sollen Jugendvertretungen aufgenommen werden.*

*c. Juniorranger sollen in ein Jugendgremium und als Multiplikator:innen eingebunden werden.*

*d. Es soll gewährleistet werden, dass die Jugend den NLP mit dem ÖPNV erreichen kann. Auch sollen die Zeitfenster für Beteiligungsangebote jugendgerecht gewählt werden.*

**Aktueller Stand:** Dies soll in den nächsten 2-3 Jahren angegangen werden. Jedoch ist eine Beteiligung in Gremien wenig sinnvoll. Die Nationalparkverwaltung möchte die Beteiligung projektbezogen aufziehen. Dies gewährleistet eine bessere und höhere Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, da hier an konkreten Inhalten mitgearbeitet werden kann.

**Geplant:** s.o.

**Umsetzung:** 0 %

## Vernetzung mit dem Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord

### BIK 9

*Es soll eine bessere gegenseitige Vernetzung mit dem Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord erreicht werden, da der Unterschied für Besucher oft nicht klar ist. Zur Vernetzung mit dem Naturpark sollen übergreifende/gemeinsame Tourenangebote, Veranstaltungen etc. geschaffen werden.*

- Aktueller Stand:** Die Zusammenarbeit mit dem Naturpark ist auf Arbeitsebene (Trekkingcamps, Besucherlenkung/-monitoring) und Gremienvertretung gegeben. Teilnahme an lokalen Veranstaltungen auf Anfrage bereits möglich, soll i.R. der Stärkung des Austausches mit der Region intensiviert werden.
- Geplant:** Intensivierung des Austausches und Präsenz der Nationalparkverwaltung in NLP-Gemeinden. NLPR strebt eine Partnerschaft mit dem Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord.
- Umsetzung:** 60 %

## Budget für Inklusion, Kommunikation und Bildung

### BIK 10

*Aufgrund der erhöhten Bedarfe und Anforderungen wird für die drei Bereiche Inklusion, Kommunikation und Bildung ein zusätzliches Budget in Form von Personen und Sachmittel benötigt. Insbesondere zur Verstetigung des Themas Inklusion sollte ein fachbereichsübergreifendes Jahresbudget eingeführt werden. Die Verwendung der Mittel sollte begründet werden.*

- Aktueller Stand:** Aktuell weiterer Personalbedarf nicht umsetzbar; zusätzliche Mittel für Social Media derzeit verfügbar; Jahresbudget und eigene Stelle für Inklusion bereits gegeben; weitere Sachmittel aktuell nicht verfügbar.
- Geplant:** Aktuell keine Änderungen vorgesehen
- Umsetzung:** 60 %